

Chronik vom Monat Februar

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **10 (1859)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Naturhistorisches. In den ersten Tagen nach dem Neujahr erreichte die Kälte im Oberengadin die dort alljährliche Höhe von 22 bis 23° Reaumur.

— Auf dem Gebiete von Tarasp hat man noch 3 neue Mineralquellen entdeckt, 2 mit Salzwasser und 1 mit Sauerwasser in der Nähe des Schlosses.

Historisches. Anfangs dieses Monats hat man in der Nähe der Ruine Falkenstein bei Igis beim Ausgraben eines Tannenstocdes, der vielleicht schon 300 Jahre in der Erde gewurzelt haben mag, mitten unter demselben noch etwa 1 Fuß tief unter der Erde einen ganz guten, sehr großen Helm nebst Ueberresten des Sturmbandes gefunden. Man ist im Ungewissen, ob dieser Helm von einem Burgherrn von Falkenstein oder von einem Baldironschen Soldat herührt.

Militärisches. Zu Majoren im Auszuge sind für die demissionirenden H. J. Komedi und Ant. Balär die H. Rud. Amstein und Balth. Liver ernannt.

Statistisches. Im Jahre 1858 wurden in der protestantischen Stadtgemeinde Chur 165 Kinder, wovon 92 männliche, geboren und 119 Personen begraben.

Todesfälle. Im Laufe dieses Monats hat der Tod zwei alte napoleonische Krieger dahingerafft: 1) Hrn. Oberst Georg Hermann in Chur, und 2) den Pensionär Tschalär in Fellers, welcher letzterer 92 Jahre alt geworden war.

— In Mals bei Meran ist ein betagtes Fräulein gestorben, das mit unserm Kanton auch noch in einiger Beziehung stand. Es ist dies die Letzte aus dem Geschlechte der aus dem Kt. Graubünden stammenden Barone v. Federspiel (die Federspiel waren und sind in Ems verbürgert). Sie hieß Krescenz v. Federspiel und war mütterlicher Seits eine Nepotin des noch in gutem Andenken stehenden hochw. Fürstbischofs von Chur, Carl Rudolf von Buol-Schauenstein. Sie hinterließ ein Vermögen von fl. 400,000, an Baarschaft fl. 8000, an Silbergeschirr 1 Zentner im Gewicht. Auf einen Theil dieses Vermögens hat man nun auch hier zu Land einige Hoffnung.

Chronik vom Monat Februar.

Politisches, Verwaltungswesen ic. Der Kl. Rath hat beschlossen, in diesem Jahr nur 85 Rp. vom Tausend, statt wie in den letzten 2 Jahren, Fr. 1, Vermögenssteuer zu erheben. Es ist dieß deshalb thunlich, weil das Defizit des Jahres 1858 nur zirka Fr. 136,000 beträgt, während es im Jahre 1857 sich auf zirka Fr. 160,000 belief.

Hätte die eidg. Postverwaltung letztes Jahr die Entschädigung an die Kantone vollständig statt nur zur Hälfte verabsolgen lassen, so würde das Defizit bloß Fr. 120,000 betragen und mit einer Steuer von 75 Rp. per Mille gedeckt werden können.

— Die Gemeinde Lenz ist beim Kleinen Rathe mit einem Rekurs gegen die bischöfliche Kurie eingelangt, welche Kollaturrechte in der Gemeinde anspricht, d. h. die Gemeinde verpflichten will, ihren gegenwärtigen Geistlichen beizubehalten, dem die Gemeinde vor langer Zeit die Pfründe abgekündigt hat. Dieser Rekurs ist jedoch, wenn wir recht berichtet sind, wieder zurückgezogen worden.

— Nach den Berichten über die Betriebsergebnisse der Vereinigten Schweizerbahnen hat von den 46 Stationen St. Gallen die Rang-Nr. 1 und Chur Nr. 2 im Personen-Transport, und Chur Nr. 1, Rorschach Nr. 2 und St. Gallen Nr. 3 im Güter-Transport.

— Am Eröffnungsfeste der Eisenbahnstrecken Wallisellen-Rapperschwyl und Rapperschwyl-Glarus haben Seitens unserer Kantonsregierung die H. H. R. R. Gaud. Gadmer und Alois Latour Theil genommen.

— Im Laufe dieses Monats war die Ständekommission von Graubünden versammelt. Wir entheben ihren Verhandlungen Folgendes:

Die Verwaltung der Kantonal-Sparkasse weist, um die Hebung dieses Institutes zu erhärten, nach, daß im Jahre 1851 erst zirka 3700 Buchpartien waren, und jetzt ihrer schon zirka 7000 sind, und daß der Reservefond bereits Fr. 50,000 beträgt.

Die Zollablösung im alten Gerichte Fürstenau wurde nun definitiv dahin geregelt, daß der Kanton, statt der von Fürstenau verlangten Fr. 1294. 8 künftighin Fr. 1200 jährlich als Vergütung für die Zollablösung an das alte Gericht Fürstenau bezahlt.

Einem Gesuche des Kirchenrathes, ihm zur Besetzung der Feldpredigerstellen ein Vorschlagsrecht einzuräumen, wurde nicht entsprochen, zumal sonst dasselbe Vorschlagsrecht auch der Kurie eingeräumt werden müsse.

Den Prättigauern wurde der sofortige Bau der Straßenstrecke Saas-Klosters für die mit Hrn. Della Casa accordirte Summe von Fr. 95,000 unter der Bedingung zugesichert, daß sie das Geld dazu beschaffen und die Zinsen bestreiten, bis die Reihe der Rückzahlung von Seite des Kantons an sie kommt.

— In diesem Augenblicke besitzt der Kanton bereits 30 paten-
tirte Revierförster.

— Die Gemeinde Remüs, im Unterengadin, hat das von der Mehrheit des Bündnervolkes sonst verworfene Polizeigesetz einstimmig für sich angenommen.

Armenwesen. Ein eben erschienener Bericht des Kreuzspitals in Chur (das Krankenhaus des P. Theodosius) weist aus, daß in demselben von 1852—1858 57 Personen ganz oder theilweise unentgeltlich gepflegt worden sind — davon 15 Ausländer, 7 Schweizer anderer Kantone, und 35 Graubündner aus Oberkastels, Sur, Präz, Sculms, Somvix, Tenna, Rodels, Arvigo, Paspels, Haldenstein, Roffa, Obersaren, Panix, Samaden, Moriffen, Tomils, Raxis, Trans, Maladers, Villa, Küblis, Landarenca, Avers, Ladir, Tamins, Bals, Marmels u., also Leute beider Konfessionen aus den verschiedensten Theilen des Kantons.

Die Verpflegung dieser 57 Personen kostete (berechnet zu 50 bis 85 Rappen per Tag) im Ganzen Fr. 2341. 90. Zur theilweisen Deckung dieser Summe wurde der Ertrag des Zehnrappenvereins verwendet, dessen Sammlung im Jahr 1857 Fr. 138. 60 und im Jahr 1858 Fr. 213, also zusammen Fr. 351. 60 abwarf. Nach Abzug dieses Betrages blieben dem Kreuzspital also noch Fr. 1990. 30 Verpflegungskosten armer Kranken zu tragen übrig. Dazu kommen aber noch viele andere, hier nicht eingerechnete Kosten armer Kranken. — Dieser Bericht bleibt jedoch hinter der Wirklichkeit zurück.

— Ein anderer Bericht bringt die Vermächtnisse zu Gunsten der Hofang'schen Stiftung (Waisenanstalt in Plankis bei Chur) im Jahr 1858. Dieselben sind folgende:

1. Von Hrn. Jakob Planta sel. in Samaden Fr. 2000.
2. Von Hrn. Prof. Otto Carisch den Zins von Fr. 12,000, die größtentheils in der Kantonal-Sparkasse angelegt sind, was zu 4% Fr. 7200 macht. Die Hälfte der jährlichen Zinse der Fr. 12,000 muß 15 Jahre lang zu Zinseszins kapitalisirt werden. Sollten nach 15 Jahren keine rechtmäßigen Nachkommen des Testators mehr am Leben sein, fallen auch die Fr. 12,000 der Hofang'schen Stiftung zu.

Ferner machte Hr. Prof. Carisch schon früher der Hofang'schen Stiftung seine Rheinkorrektionsaktien im Domleschg, im Werth von Fr. 3005 zum Geschenk.

Und endlich vermachte ihr Hr. Carisch den Erlös sämtlicher von ihm herausgegebenen, noch unverkauften Bücher.

— Der jüngst in Surava (Kreis Belfort) ohne Nachkommen verstorbene Hr. Christ. Geser hat dem Armenfond dieser seiner Heimathgemeinde Fr. 1000 und der Schule Fr. 600 vermacht.

Handel, Industrie u. Die Viehmärkte dieses Monats haben sich im Ganzen ordentlich angelassen. Die Käufer bestanden meistens aus Unterländern und Wälschen; die Wälschen kauften besonders späte Kühe und Stiere, die Unterländer Rinder, frühe Kühe und Zeitzühe. Für schöne Kühe wurden bis 48 Thlr. bezahlt; für 2jährige Rinder waren 21 Thlr. ungefähr der niederste Preis.

— In Samaden haben die Hrn. Dr. Brügger und Peter Gensler einen künstlichen Fischzuchtversuch gemacht, der ganz gelungen sein soll.

Post- und Eisenbahnwesen. Der gegen Mitte dieses Monats versammelt gewesene Verwaltungsrath der „Vereinigten Schweizerbahnen“ hat sich für Vereinfachung und für Reduzirung des Fünferdirektoriums auf einen Generaldirektor ausgesprochen.

— Die Ingenieure der Linie Chur-St. Gallen sind, da hier der Bau nun vollständig hergestellt ist, bereits entlassen.

Kirchliches. Die in Steinsberg (Unterengadin) wohnenden Katholiken haben um die Erlaubniß zum Bau einer eigenen Kirche angefragt und zu diesem Behufe im Tyrol bereits Steuern gesammelt.

Antiquitäten. In dem verschütteten Plurs (dieser schöne und reiche Flecken, der unter bündnerischer Hoheit stand, ist im Jahr 1618 in Folge eines Bergsturzes mit dem größten Theile seiner Bewohner untergegangen) hat man wieder Nachgrabungen veranstaltet und dabei dieser Tage Balken, Mauern, Glockenscherben, einen Schwengel, den Hammer einer Thurmuhre, und eine ganze, umverkehrte Glocke zu Tage gefördert, welche 27 Zoll in der Höhe und 33 Zoll im Durchmesser zählt, und die Umschrift: „Georg Hauser gab mich 1597“ trägt. Auch ein goldener Ring wurde gefunden. Die Nachgrabungen werden fortgesetzt.

Todesfälle. Am 1. d. ist in Fideris Hr. Lieutenant Joh. Luz. Ornaü, Fideriser Badwirth, beerdigt worden, ein Mann, der seiner Originalität wegen im Publikum höchst verschieden beurtheilt worden ist, aber wenigstens entschieden das Gute für sich hatte, daß er ein Freund der Armen war. Der Verstorbene hinterließ ein bedeutendes Vermögen und lauter lachende Erben.

— In Puschlav ist am 22. d. Hr. Pfarrer Joh. Pozzi, 52 Jahre alt, gestorben. Auch Hr. Pozzi der seiner Zeit als Friedensengel in die Gemeinde einziehen sollte, war es nicht vergönnt, außer dem Strudel der Puschlaver Partheiungen verbleiben zu können. Die Folgen davon trübten noch den Abend seines Lebens.

Unglücksfälle. In einem lombardischen Seitenthale Puschlavs sind 2 Lombarden, die dieser Tage von Puschlav heimgehen wollten, unter einer Lawine umgekommen.

Militärisches. Anlässlich des französischen Kriegslärms wird daran erinnert, daß in diesen Tagen nur noch 5 pensionirte Graubündner aus der Zeit Napoleons I. leben, während im Jahre 1830, zur Zeit der Auflösung der Kapitulation, unser Kanton 122 französische Pensionäre zählte.